

# Zeiterscheinung und Zeitgeist

Autor(en): **Limbach, Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-783488>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine sinnvolle Beschäftigung für das lokale Gewerbe und eventuell auch für uns selber.

- Durch die Reduktion des Energieverbrauches
- vergrössern wir die eigene Vorratshaltung von Brennstoffen;
- schonen wir die Ressourcen;
- vermindern wir die Auslandabhängigkeit;
- verbessern wir die Aussenhandelsbilanz;
- reduzieren wir die Umweltbelastung.

### Spartip Nr. 5

Im Heizungsraum kann viel Energie verlorengehen

Jeder routinierte Feuerungsfachmann sieht beim Betreten des Heizungsraumes, ob in diesem Haus mit Energie sparsam umgegangen wird:

- Frischluftöffnung: Durch diese Öffnung strömt die Luft nach, die für die Verbrennung verwendet und dann

durch das Kamin wieder ausgestossen wird. Die Grösse der Öffnung soll pro kW installierter Leistung ca. 10 cm<sup>2</sup> betragen, das heisst für eine Wohnung durchschnittlich 10×10 cm = 100 cm<sup>2</sup> oder für ein Einfamilienhaus durchschnittlich 150 cm<sup>2</sup>. Ist sie grösser, dann entweicht unnötigerweise Wärme in die Umgebung.

- Die Temperatur im Heizraum sollte maximal 18°C sein. Ist sie höher, müssen Kessel, Leitungen und Rauchrohr isoliert werden. Damit wird wesentlich mehr Energie gespart als etwa durch die Installation einer Wärmepumpe im Heizraum.
- Bei zu hoher Heizraumtemperatur sollte ebenfalls die Kesseltemperatur (max. 70°C) und die Abgastemperatur (max. 200°C) überprüft werden.
- Unordnung und Staub gefährden das zuverlässige Funktionieren des Brenners.

### Spartip Nr. 6

Abluftanlagen pumpen die Wohnung aus

Jede Abluftanlage hat die Aufgabe, schlechte Luft ins Freie zu befördern. Diese warme Abluft wird jedoch durch Ritzen und Schlitze mit nachströmender kalter Zuluft ersetzt. Diese Luft muss aufgewärmt werden und erzeugt zudem ein «Durchzuggefühl». Um das auszugleichen ist meist eine erhöhte Raumlufttemperatur erforderlich.

Durch einen laufenden Küchen-Abluftventilator wird zum Beispiel einer Wohnung bei einer Aussentemperatur von 0°C eine Wärmeleistung von 0,5–1,0 kW entzogen, das heisst rund 5–10% der Leistung, die nötig ist, um das ganze Haus zu heizen. Darum ist es wichtig, dass Abluftventilatoren nur laufen, wenn dies unbedingt nötig ist. Durch eine einfache Steuerung oder durch Handschaltung kann so erheblich Energie gespart werden.



MUBA  
Sonderschau  
Pro Renova

# Zeiterschei- nung und Zeitgeist

Wirtschaftliche Prosperität wechselt mit Flauten. Die Menschen werden durch Presse und Medien verunsichert und bangen um ihre Zukunft. Betriebschliessungen häufen sich – Arbeitslosigkeit breitet sich aus, politischer Unsinn ist Tagesmode.

Unsere Städte entleeren sich, bedingt durch starke Verkehrsimmissionen, Überalterung der Bevölkerung, fehlende Freiräume, hohe Miet- und Lebenskosten, Umstrukturierungen in Handel und Wirtschaft und durch immer stärkere Umweltbelastungen.

Aus der jahrzehntealten «Landflucht» ist eine «Stadtflucht» geworden. Die Vororte wuchern ins Land hinaus. Aus dem Überfluss an Rohstoffen und Energie ist eine Mangelsituation entstanden. Jahrzehntlang wurden in der Schweiz pro Stunde 4000 m<sup>2</sup> Land überbaut, das vor hundert Jahren mit Milliardenbeträgen melioriert und urbar gemacht worden war. Auch der «Rohstoff» Land droht auszugehen und wird Mangelware. Die Preise steigen ins Unermessliche.

Von Fridolin Limbach<sup>1</sup>

Politische Propheten und Weltverbesserer sammeln die Unzufriedenen, versprechen neue Gesellschaftssysteme und verkaufen Paradiese. Wo soll das hinführen – was soll man tun? Die Erkenntnis, dass Wohlstand satt und bequem macht, ist eigentlich eine alte Lebensweisheit. Schon in der Schule wurde uns gelehrt, dass unser Land nur durch Fleiss und Qualitätsarbeit gross geworden sei und weiterbestehen könne. Auch Vernunft sei nötig – und Zusammenarbeit. Wo aber sind dieser «Bienenfleiss» und die «Qualität» geblieben? Wo die Kooperationsbereitschaft und die Toleranz?

Der Weg in die Zukunft – auch in kritischen Zeiten – ist in diesen alten Wahrheiten enthalten.

<sup>1</sup> Der Autor ist Zentralpräsident der Pro Renova, Schweizerische Vereinigung für Altbau-Renovation, Bern.

Unsere Anstrengungen müssen sich vom quantitativen Denken zur qualitativen Arbeit hinwenden. Gute Ausbildung, Fachkenntnisse und echte Zusammenarbeit werden uns auch in schwierigen Zeiten helfen, vorwärts zu kommen.

Bauherren und ihre Beauftragten müssten vermehrt versuchen, ihre Projekte durch Sanierung von Altbauten inmitten der vorhandenen Infrastrukturen zu realisieren. Die sich entleeren Siedlungen wollen an die Bedürfnisse der Zukunft angepasst und mit neuem Leben gefüllt werden. Die Pro Renova ist ein Instrument dazu. Lasst uns echte Aktivmitglieder werden. Gerade in der Altbau renovation können wir lernen, Kreativität und Qualitätsdenken wieder vermehrt anzuwenden. Neues lernen, die Weiterbildung nicht scheuen und freudig an unserer Zukunft bauen – das sollten wir tun.

### Pro Renova an der Muba

An der Muba vom 16. bis 25. April 1983 wird die Pro Renova wiederum mit Sonderschauen vertreten sein. Dabei wird der Informationsstand mehr ins Zentrum verlegt und das bestehende Café in die Sonderschau einbezogen, um so einen zweiten Stützpunkt für Werbung und Information zu schaffen. Ergänzt werden diese Massnahmen durch einen Wettbewerb.